



Gaza-Einsatz

#GlobalSolidarityNow

Cadus

international
disaster response

CADUS e.V.
Holzmarktstr. 25 | 10243 Berlin | Germany

info@cadus.org | www.cadus.org



Als erstes deutsches Emergency Medical Team (EMT) leistet CADUS seit **Februar 2024 in Gaza medizinische Nothilfe.**

Durch den Krieg, nach dem Überfall der Hamas auf Israel mit 1200 Toten und 239 Geiseln, sind in den palästinensischen Gebieten laut WHO (04.03.2025) über 50.000 Menschen getötet und mehr als 113.000 verletzt worden.

Hunderttausende Menschen wurden seither mehrfach innerhalb Gazas vertrieben und von ihren Familien getrennt. **Die Menschen sind in dem winzigen Gebiet gefangen und den Kämpfen ausgeliefert.** Humanitäre Hilfe wird durch Israel massiv erschwert. Der Gaza-Streifen ist großflächig zerstört, Mangel ist allgegenwärtig. Nur etwa die Hälfte aller Gesundheitseinrichtungen ist noch teilweise arbeitsfähig. Immer wieder werden auch **medizinisches Personal und humanitäre Helfer*innen getötet**, der größte Teil davon Palästinenser*innen. Sie leisten großartige Arbeit unter widrigsten Bedingungen.

Trotzdem und gerade deswegen sind wir mit einem Team in Gaza, leisten medizinische Nothilfe, geben Trainings und führen spezialisierte Patient*innentransporte durch. **Mehreren tausend Menschen konnten wir auf diesem Wege schon helfen.**

Wir lassen uns nicht entmutigen. Im Angesicht von Krisen, Spaltung und Unrecht ist unsere Antwort noch immer: Solidarität!
#GlobalSolidarityNow



Humanitäre Lage in Gaza

Laut UN-Angaben* sind:

- 68% Prozent aller Bauwerke sowie 82% aller Straßen zerstört oder beschädigt
- 91% der Bevölkerung einem erhöhten Hunger-Risiko ausgesetzt
- über 92% der Kleinkinder und Schwangeren/Stillenden nicht mit ausreichend Nährstoffen versorgt
- 92% der Wohnungen und Häuser beschädigt oder zerstört
- über 1,8 Millionen Menschen auf Notunterkünfte angewiesen
- nur 63% der Krankenhäuser in Teilen funktionsfähig
- 89% der Wasser- und Hygieneinfrastruktur zerstört
- bis zu 13.000 Patient*innen auf sofortige Behandlung im Ausland angewiesen



In Gaza gibt es keinen sicheren Ort. Die Menschen sind gezwungen sich immer wieder an neuen Orten Schutz zu suchen und zu hoffen, dass die Kämpfe dort nicht wieder aufflammen. Foto: Mattia Bidoli/CADUS

* <https://www.ochaopt.org/content/reported-impact-snapshot-gaza-strip-25-march-2025>, 27.03.25



Die Menschen in Gaza sind gezwungen, aus den ständig wechselnden Kampfgebieten zu fliehen. Foto: Mattia Bidoli/CADUS



Faktor Kriegsgebiet

Unser Einsatz in Gaza ist sehr herausfordernd. Vor allem hinsichtlich der Sicherheit des Teams: Wir befinden uns in einem **aktiven Kriegsgebiet**, in dem auch humanitäre Helfer*innen, medizinisches Personal und zivile Infrastruktur von Angriffen betroffen sind. Laut UN sind bisher **399 humanitäre Helfer*innen und 1060 Menschen aus dem medizinischen Bereich getötet** worden.

Immer wieder wird die Arbeit humanitärer Organisationen durch die Konfliktparteien erschwert. Auch unsere Teams waren bereits Willkür, Bedrohungen und Angriffen durch die israelische Armee ausgesetzt.

Die **Logistik ist ebenfalls nur schwer zu organisieren**. Auch für humanitäre Güter und medizinisches Equipment gelten strenge Regeln. Eingeschränkte Nutzbarkeit von Grenzübergängen erschweren die Planungen für Transporte und Teamwechsel zusätzlich.

In einem so emotional und politisch aufgeladenen Konflikt ist auch die Öffentlichkeitsarbeit eine Herausforderung. Die Einhaltung der humanitären Grundsätze ist für uns daher umso wichtiger.



Auch Rettungskräfte und humanitäre Helfer*innen werden immer wieder Opfer der israelischen Angriffe auf Gaza. Foto: CADUS



Ein paar Decken, Matratzen und Kleinmöbel sind alles was manchem bleibt. Wer Glück hat, hat noch ein funktionierendes Auto. Viele haben Wohnungen und Häuser für immer verloren. Foto: Mattia Bidoli/CADUS



Unterstützung lokaler Rettungskräfte

Unser Einsatz wird über die EMT-Struktur der Weltgesundheitsorganisation (WHO) koordiniert. Sie übernimmt unter anderem die Kommunikation mit den Konfliktparteien.

Am 5. Februar 2024 hat das erste CADUS-Team Gaza betreten. Seitdem haben wir in mehreren **Notaufnahmen** von Krankenhäusern unsere lokalen Kolleg*innen unterstützt und zusammen mit dem Palästinensischen Roten Halbmond (PCRS) an mehreren **Trauma-Stabilisierungspunkten (TSP)** gearbeitet. So konnten wir gemeinsam **über 4600** Schwerverletzte und -kranke **Patient*innen** versorgen

Durch die anhaltenden Bombardierungen wurden wir immer wieder mit **Massenanfällen von Verletzten** konfrontiert. Dabei müssen innerhalb kurzer Zeit eine Vielzahl an Schwerverletzten versorgt werden. Eine besonders belastende Aufgabe, vor allem mit den begrenzten Mitteln im Kriegsgebiet.

Seit November 2024 **sichern** wir außerdem die dauerhafte **Präsenz der UN und anderer Hilfsorganisationen in Nord-Gaza medizinisch** ab.



Medical Evacuations (MedEvac)

Laut UN-Schätzungen* benötigen bis zu **13.000 Patient*innen in Gaza eine Behandlung im Ausland.**

Seit März 2024 führen wir regelmäßig **Medizinische Evakuierungen** (MedEvac) durch. Dabei werden Patient*innen unter schwierigen Bedingungen in Krankenhäuser gebracht, um eine angemessene medizinische Versorgung zu ermöglichen. Mit der Möglichkeit auch **Intensivpatient*innen zu transportieren** füllen wir eine wichtige Lücke in der Rettungskette innerhalb Gazas.

Zum Großteil finden die Transporte vom Norden in den Süden Gazas statt. Sofern möglich werden die Patient*innen dort behandelt, oder weiter ins Ausland evakuiert. Der Bedarf für MedEvacs ist allerdings deutlich größer als bisher möglich gemacht werden.

Dafür haben wir ein **Team aus 9-10 Personen** vor Ort, davon 4-5 mit medizinischer Ausbildung sowie **zwei Rettungswagen**, ausgestattet mit Geräten um schwerverletzte und -kranke Patient*innen während der Fahrt versorgen zu können.

* <https://www.ochaopt.org/content/reported-impact-snapshot-gaza-strip-25-march-2025>, 27.03.25

73

MedEvacs in Gaza durchgeführt.

308

Patient*innen und 351 Angehörige transportiert.



Mit Helm und Schutzweste ist die ohnehin schon herausfordernde Versorgung von Intensivpatient*innen auf den MedEvacs zusätzlich erschwert. Foto: CADUS



Viele Menschen in Gaza wurden bereits mehrfach vertrieben oder mussten mehrmals mit ihrer Familie fliehen. Foto: Mattia Bidoli/CADUS



Lebensrettende Trainings

In unseren medizinischen Trainings vermitteln wir **Wissen und Techniken, die im Ernstfall Leben retten** können.

Neben lokalen Kolleg*innen aus dem medizinischen Bereich sind es vor allem Laien die teilnehmen. Insgesamt **321 Personen** haben mittlerweile **eines unserer vier Trainings durchlaufen**. In Kursen wie "Stop the Bleed" oder "Basic Trauma Management" erlernen die Teilnehmer*innen wie sie als Ersthelfer*innen Wunden versorgen, Blutungen stoppen und den Kreislauf stabilisieren können.

In einem Kriegsgebiet wie Gaza helfen die Trainings die eigene Familie, Freunde und Nachbarn im Notfall versorgen zu können.

Auch über die akute Situation hinaus fördern die Trainings die **Selbsthilfekapazitäten** der lokalen Communities.



In unseren Trainings vermitteln wir wichtige Techniken, wie z.B. das Anlegen eines sogenannten Tourniquets, um Extremitäten mit stark blutenden Wunden abzubinden und so ein Verbluten zu verhindern. Foto: CADUS



Die Zerstörungen in Gaza sind massiv. Sie lassen erahnen, welche Verletzungen die Bomben bei den Menschen anrichten. Foto: Mattia Bidoli/CADUS



Einsatzplanung im Makerspace

Im CADUS Crisis Response Makerspace in Berlin finden Einsatzplanung und Vorbereitung statt.

[Mehr zum
Makerspace](#)

Auf der Logistik-Fläche werden nicht nur das nötige Equipment und Medikamente verpackt. Wir führen auch **Briefings und Sicherheitstrainings** durch.

Von zentraler Bedeutung ist dabei unser **HEAT (Hostile Environment Awareness Training)**. In diesem mehr- und ganztägigen Kurs werden die Teilnehmer*innen praxisnah auf ihren **Einsatz in Konfliktgebieten vorbereitet**. Das Zusammenleben und Arbeiten in der Gruppe ist ebenso wichtiges Thema wie das Verhalten an Check-Points, Entscheidungen treffen unter massivem Stress sowie Planung und Durchführung von Einsätzen in gefährlichem Gebiet.

[Mehr zum HEAT](#)



Unser Makerspace ist nicht nur Dreh- und Angelpunkt für unsere Logistik, sondern dient auch regelmäßig als Kulisse für unsere HEATs. Foto: CADUS

Deine Spende für humanitäre Nothilfe

Mit deiner Spende ermöglichst du uns, die Menschen in Gaza unabhängig von öffentlichen Geldern zu unterstützen – und Leben zu retten!

#GlobalSolidarityNow

Eine Spendensammlung bei der Betriebsfeier oder eine Unternehmensspende sind ebenfalls tolle Wege, um uns zu unterstützen.

CADUS ist gemeinnützig und alle Spenden steuerlich vergünstigt.

[Spende jetzt](#)

Spendenkonto:

CADUS e.V.

Volksbank Berlin

IBAN DE55 1009 0000 2533 5240 04

BIC BEVODEBBXXX



Nur durch die Spenden unserer Supporter*innen ist unsere Nothilfe in Gaza möglich.
Foto: CADUS

Mehr über unseren Gaza-Einsatz

Thorsten Schroer war mehrfach als Head of Mission für uns in Gaza im Einsatz. Was er in den insgesamt drei Monaten vor und während der Waffenruhe vor Ort erlebt hat schildert er eindrücklich in diesem Interview.

[Berliner Hilfsorganisation im Gazastreifen „Wir bleiben in Gaza, solange wir gebraucht werden“](#)

24.01.25

Der Fernsehbeitrag von Monitor zeigt einen unserer MedEvacs und liefert tiefe Einblicke in die Situation in Gaza und wie gefährlich es dort für die Palästinenser*innen und humanitäre Helfer*innen ist.

[Rettung aus Gaza: Wenn Helfen lebensgefährlich ist](#)

24.04.24

Dieser Radiobeitrag widmet sich einem unserer Trainings (HEAT) in unserem Makerspace in Berlin in Vorbereitung auf einen Einsatz in Gaza.

[Wie sich Helfer auf ihren gefährlichen Einsatz vorbereiten](#)

04.07.24



Vielen Dank für Deine Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Für mehr Infos besuche uns auf cadus.org und folge uns auf Social Media:

[Instagram](#) – [LinkedIn](#) – [Bluesky](#) – [Facebook](#)



CADUS e.V.
Holzmarktstr. 25 | 10243 Berlin | Germany
info@cadus.org | www.cadus.org

Vereinsregister: VR 31402 B
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Vertreten durch: Dr. Matthias Grott, Astrid Barrera Pesek,
Nils Forreiter

